



Winter-  
semester  
2019/2020

# THE LARGER PICTURE

Newsletter international und interkulturell

## › AKTUELLE MELDUNGEN

- › [Einladung zum Usbekischen Abend in Münster](#)
- › [Ringseminar „Asian Community and the World“ im Wintersemester am Institut für Sinologie und Ostasienkunde](#)
- › [Tagung: „Protagonists of Production“](#)
- › [Universität Münster stärkt den kulturellen Austausch zwischen Studierenden](#)

## › VERANSTALTUNGEN

- › [Internationale und interkulturelle Veranstaltungen](#)

## › Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

- › [Ein Auslandssemester auf der anderen Seite der Seidenstraße](#)
- › [Studieren in Indonesien – Ein Blick hinter die Kulissen](#)
- › [DaF-Praktikum an der SMA Kolese De Britto Schule in Yogyakarta](#)
- › [DaF-Tutorat an der Jagiellonen-Universität in Krakau](#)
- › [Drei Fragen an drei Erasmus-Studierende](#)

## › AKTUELLE MELDUNGEN

### Einladung zum Usbekischen Abend in Münster

Freitag, 29. November 2019, Beginn: 17 Uhr,  
in der Brücke, Wilmergasse 2

Im Rahmen der Kooperation des Germanistischen Instituts mit den Deutsch-Abteilungen der Universitäten Termez und Buchara in Usbekistan werden im Oktober und November insgesamt zwanzig usbekische Studierende die Universität Münster besuchen und ausgewählte Veranstaltungen im Bereich Deutsch als Fremdsprache belegen. Ermöglicht wird die Studienreise durch die Unterstützung des DAAD.



Kalon-Moschee in Buchara

In diesem Zusammenhang laden die usbekischen Gaststudierenden am 29. November, um 17 Uhr, alle Interessierten zu einem Länderabend in die Brücke ein. Sie möchten in lockerer Atmosphäre eines der berühmtesten Länder an der Seidenstraße vorstellen und einen spannenden Einblick in die Kultur und das Leben der Menschen bieten und die Gelegenheit nutzen, im Anschluss an ihr kleines Informations- und Kulturprogramm mit ihren Gästen ins Gespräch zu kommen. Der Abend bietet außerdem die Möglichkeit, sich über die Austauschprogramme für deutsche Studierende (wie z.B. DaF-Unterrichtspraktika an den usbekischen Schulen und Hochschulen) in Usbekistan zu informieren. Der Eintritt ist kostenlos.

### Ringseminar „Asian Community and the World“ im Wintersemester am Institut für Sinologie und Ostasienkunde

Donnerstags um 16.15 Uhr im Seminarraum RS 23, Schlaunstraße 2  
Interessierte Zuhörerinnen und Zuhörer sind herzlich willkommen

In Kooperation mit der One Asia Foundation, Tokyo, lädt das Institut für Sinologie und Ostasienkunde der WWU Münster im Wintersemester 2019/20 Referentinnen und Referenten aus verschiedenen Bereichen zu einem Ringseminar mit dem Thema „Asian Community and the World“ ein. Die Vorträge finden donnerstags um 16.15 Uhr im Seminarraum RS 23, Schlaunstraße 2, statt. Der Abschlussvortrag am 30. Januar 2020 wird davon abweichend im Festsaal, Schlossplatz 5, stattfinden.

Ringseminar im Wintersemester 2019/20		ASIAN COMMUNITY AND THE WORLD
17.10.	Nele Noessel, Duisburg: Chinas "Neue Seidenstraße": Globale Gestaltungsansprüche – Weltordnungsmodelle – Risiken	
24.10.	Kim Soyoung 김소영, Seoul: Asian Economic and Trade Cooperation Plan	
31.10.	Perry Schmidt-Leukel, Münster: Buddhismus und religiöse Vielfalt	
07.11.	Thomas Scharping, Köln: Demographische Herausforderungen in und durch Asien	
14.11.	Chung Joon-kon 鄭俊坤, Tokyo: The Necessity and Possibility of the Asian Community (Vortrag auf Koreanisch mit deutscher Übersetzung)	
21.11.	Verena Bleichinger-Talcart, Berlin: Innerasiatischer Studentenaustausch aus Asien: Erfahrungen aus drei Jahrzehnten	DONNERSTAGS 16:15 UHR
28.11.	Petra Koloko, Frankfurt: Möglichkeiten der Berichterstattung aus Asien: Erfahrungen aus drei Jahrzehnten	SCHLAUNSTR. 2, RS 23
05.12.	Sebastian Hellmann, Trier: Chinas Gegenentwurf zur marktwirtschaftlichen Demokratie: Systemwettbewerb im digitalen Zeitalter	
12.12.	Yang Eunsook 양은숙, Madrid: Asia and Politics: Chinese and North Korean Relations	Mit freundlicher Unterstützung der
19.12.	Christian Soffel, Trier: Taiwan: Politisches und akademisches Leben unter Bedrohung	
09.01.	Petra Sigmund, Berlin: Sicherheitsaspekte der regionalen Integration in Asien / Ostasien	
16.01.	Anja Jentsche, Göttingen: How Unique is the ASEAN Way? Exploring Asia's Distinctiveness Through the Design of Regional Organizations	
23.01.	Kang Youn Ok 康允旭, Seoul: Asian Cultural Community: The Spreading of Chinese Characters (Vortrag auf Koreanisch mit deutscher Übersetzung)	
30.01.	Sato Yui 佐藤祐, Tokyo: Looking to the Asian Community: One World (Vortrag auf Japanisch mit deutscher Übersetzung) (Der Abschlussvortrag findet im Festsaal, Schlossplatz 5, statt.)	

© Institut für Sinologie und Ostasienkunde

Interessierte sind zu den Vorträgen der Reihe herzlich willkommen.

› Programm des Ringseminars:

[https://www.uni-muenster.de/Philologie/aktuelles/pm/2019\\_ringseminar\\_asian\\_community\\_and\\_the\\_world.html](https://www.uni-muenster.de/Philologie/aktuelles/pm/2019_ringseminar_asian_community_and_the_world.html)

› Institut für Sinologie und Ostasienkunde:

<https://www.uni-muenster.de/Sinologie/>

## › AKTUELLE MELDUNGEN

### Tagung: „Protagonists of Production“

Internationale Tagung an der WWU Münster beschäftigt sich mit der literarischen Darstellung von Unternehmern und Arbeitern im vorindustriellen Europa / 6. bis 9. November 2019

Keynote-Vortrag von Prof. Deirdre McCloskey am 06.11.2019, 18.00 Uhr s.t., JO 1, Johannisstraße 4

In der Literatur werden Unternehmer häufig in einem negativen Licht dargestellt. Sie treten selten als Protagonisten auf, sind aber besonders oft als Antagonisten zu sehen. Wiederkehrende Gemeinplätze dieser voreingenommenen literarischen Darstellung sind die Themen von „Geschäftsinhabern in der Klemme“ und die des „ausbeuterischen Kapitalisten“. Aus historischer Sicht ist das weit verbreitete negative Bild von Industriellen und Kaufleuten in erster Linie eine Folge des Ausbruchs der industriellen

Revolution im 19. Jahrhundert und der auf diese Entwicklung reagierenden politischen Ideologien. Doch wie stand es um das Bild von Händlern und Produzenten in Literatur und Presse, bevor es in der Industrialisierung diese negative Bewertung erfuhr? Dieser Frage geht die interdisziplinäre Konferenz „Protagonists of Production 1700–1800“ des Romanischen Seminars der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU) vom 6. bis 9. November nach. Die Tagungssprache der in Kooperation mit dem Centrum für Interdisziplinäre Wirtschaftsforschung veranstalteten Konferenz ist Englisch, ein Panel findet in spanischer Sprache statt.

Die international besetzte Konferenz untersucht Darstellungen von Unternehmern und anderen Akteuren der Produktionsindustrie aus dem 18. Jahrhundert in verschiedenen Medien (Wirtschaftstraktate, Literatur und Presse) und in verschiedenen europäischen Ländern (Spanien, England, Frankreich, Italien). Ein besonderes Augenmerk wird dabei auch auf die Darstellung berufstätiger Frauen gelegt.

Eröffnet wird die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Konferenz am Mittwoch, 6. November, mit Grüßen der Veranstalter und einem Keynote-Vortrag der renommierten US-Ökonomin und Professorin Deirdre McCloskey (University of Illinois at Chicago, UIC). Sie spricht über „The Bourgeois Revaluation and the Rise of Liberalism, 1648–1848“. Der Eintritt zum Keynote-Vortrag ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich.

› Tagungshomepage:

[https://www.uni-muenster.de/Romanistik/Aktuelles/tagung\\_protagonistsproduction.html](https://www.uni-muenster.de/Romanistik/Aktuelles/tagung_protagonistsproduction.html)



© Romanisches Seminar der WWU

### Universität Münster stärkt den kulturellen Austausch zwischen Studierenden

4. internationale Summer School „European Campus of Intercultural Perspectives“ fand vom 26.–30.08.2019 an der WWU statt

In der letzten Augustwoche nahmen 16 Studierende aus insgesamt elf Nationen an der vierten internationalen Summer School „European Campus of Intercultural Perspectives“ an der WWU teil.



© WWU - International Office

Die Studierenden befassten sich eine Woche lang mit verschiedenen Aspekten von interkultureller Kompetenz und ihrer Bedeutung für das Zusammenleben in einer globalisierten Welt. Sie analysierten interkulturelle Begegnungen, untersuchten Ursachen für Missverständnisse und erlernten Handlungsstrategien im interkulturellen Umgang. Die Studierenden wurden zu Selbstreflexion und Perspektivwechsel angeregt, auch in der praktischen Arbeit im multikulturellen Team. In der Summer School wird den Studierenden so eine essentielle Schlüsselqualifikation vermittelt, die ihnen auch in ihrem zukünftigen Berufsalltag zugutekommt.



© WWU - Institut für Ethnologie

In diesem Jahr, in dem das 30-jährige Jubiläum der Partnerschaft Münsters mit der russischen Stadt Rjasan gefeiert wird, nahmen auch drei Studentinnen aus der Partnerstadt an der Summer School teil. Am Montag, 26. August, empfing die Bürgermeisterin Wendela-Beate Vilhjalmsson im münsterschen Friedenssaal im Historischen Rathaus alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Die Summer School wird vom Institut für Ethnologie und dem International Office der WWU in Kooperation mit Ethnologie in Schule und Erwachsenenbildung e.V. angeboten und von Santander Universitäten gefördert.

## › Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

## Ein Auslandssemester auf der anderen Seite der Seidenstraße

von Matthias Fechner, Student im Bachelor Germanistik

Nachdem ich vor etwas mehr als einem Jahr mein Schulpraktikum mit einer Förderung durch Promos an einer Partnerschule des Germanistischen Instituts der WWU in Taschkent absolviert hatte (lesen Sie dazu TLP Nr. 25 vom November 2017: *Die Partnerschaft Münster-Taschkent: Sechs Wochen interessierten Usbeken Deutsch beibringen und nebenbei ein fremdes Land erkunden*), zog es mich wieder in die Ferne. Diesmal ging nicht nach Usbekistan, sondern weiter Richtung Osten: für ein Semester nach Xi'an in China. Man kann sagen, dass ich diesmal auf der Seidenstraße noch weiter gereist bin, da es mir in den stolzen Städten Usbekistans wie Samarkand oder Buchara so gut gefallen hat. Die alte Hauptstadt des chinesischen Kaiserreiches Xi'an stellt nämlich das Endstück dieser wichtigen Handelsroute dar, über die, neben Waren, immer auch die großen Ideen einer Zeit ausgetauscht wurden. Was für eine schöne Idee also, diesen Weg bis zum Ende zu nehmen und dort einige sehr eifrige und wissbegierige Studierende der Fremdsprachen-Universität Xi'an beim Deutschlernen zu unterstützen und im Austausch dafür mehr über China zu erfahren. Ich fange auch immer wieder an zu staunen, an welcher weit entfernten Orten dieser Erde Menschen auf die Idee kommen, Deutsch zu lernen. Und China ist ja zurzeit – auch wegen des Projekts der sogenannten Neuen Seidenstraße, womit wir wieder beim Thema sind – in aller Munde und auch unabhängig davon ein lohnendes Ziel. Tatsächlich gibt es in China, verglichen mit anderen Orten der Welt und auch in Asien, noch recht wenige westliche Besucher. Wenn man mal dort gewesen ist, kann man gar nicht verstehen, warum das so ist. Für diejenigen, die kommen, ist aber Xi'an ein beliebtes Ziel.



Für mich und für alle, die ein Praktikum über die Germanistische Institutspartnerschaft Münster – Xi'an (GIP) absolvieren möchten, gibt es viel mehr zu entdecken und mehr Vorteile als für Touristen. Durch meine Arbeit als Deutschlehrer gewann ich Einblick in die Lebenswelt chinesischer Jugendlicher und in die Funktionsweise

einer chinesischen Universität. Ich unterrichtete in den Gruppen des 2. Studienjahrs und gelegentlich auch im ersten, die Studierenden waren zwischen 18 und 20 Jahre alt. Die meisten hatten in der Schule *keinen* Deutschunterricht und beginnen daher an der Uni damit. In den ersten Jahren gleicht das Studium also einem Sprachkurs, vergleichbar mit dem Fremdsprachunterricht in einer Schule in Deutschland. Bis zum Master (in China dauert der Bachelor 4, der Master 3 Jahre) soll aber die Sprachbeherrschung auf dem Niveau sein, dass wissenschaftliches Arbeiten, so wie wir es auch hier von einer Universität kennen, erfolgen kann und daher ist das Pensum entsprechend hoch. Die Studierenden sind aber alle außerordentlich fleißig und motiviert. Am Anfang waren sie zwar etwas schüchtern und zurückhaltend, wahrscheinlich aus Höflichkeit gegenüber der in China sehr geehrten Respektsperson des Lehrers, sobald wir uns aber besser kennen gelernt hatte, kamen sie mehr aus sich heraus und wir hatten im Unterricht auch viel Spaß zusammen.



Meine Aufgabe als GIP-Praktikant war es, den sehr textlastigen und auf formale Grammatik fokussierten chinesischen Universitätsalltag um die anwendungsorientierte, mündliche Seite des Fremdsprachenlernens zu ergänzen. Die Themen des Unterrichts konnte ich weitestgehend frei wählen, und mir war nur die Vorgabe gemacht, dass ich am Ende meines Aufenthalts eine mündliche Prüfung abnehmen sollte. Ich nutzte die Chance und ließ die Studierenden sich selbstständig in kreativen Unterrichtsformen entfalten. Sie erstellten Videoportraits, in denen sie sich selbst vorstellen, diskutierten zu selbstgewählten Fragestellungen in der Gruppe, bekamen eine Situation des Alltagslebens (z.B. beim Einkaufen oder einem Arzttermin), die sie in spontanen Rollenspielen lösen sollten, um nur einige Beispiele zu nennen. Sehr schön fand ich es, dass die Studierenden von sich selbst aus auf mich zukamen, um mit mir zusammen eine deutsche Weihnachtsfeier im Unterricht zu veranstalten (das hat Tradition in der GIP), die dann auch ein voller Erfolg wurde.

Neben diesem Kurs, den ich für das 2. Studienjahr komplett in Eigenverantwortung hielt, unterstützte ich das erste Studienjahr im Phonetik-Kurs, was auch immer sehr lustig war. Größtenteils

## › Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

bestand die Übung daraus, mir Worte mit möglichst guter Aussprache nachzusprechen. Wenn ich versuchte, den Studierenden zu erklären, wie gewisse Laute gebildet werden, erwies es sich als für die Erklärung sehr hilfreich, dass ich im Gymnasium drei Jahre Chinesisch-Unterricht hatte. Auch konnte ich die riesige Herausforderung verstehen, vor denen die Studierenden standen.



Eine besondere Ehre für mich war es, dass ich als Bachelor-Student in China einmalig eine Vorlesung halten durfte. Zur Landeskunde Deutschlands wurde ich eingeladen, ein für mich besonders interessantes Thema auszusuchen und darüber auf Englisch für das erste Studienjahr zu sprechen. Da mein Zweitfach und großes Interesse Philosophie und die philosophische Bildung im chinesischen Bildungssystem eine Randerscheinung ist (abgesehen von der Marxistischen Theorie, die als Fundament des Staates natürlich allgegenwärtig ist), entschied ich mich zu einer Vorlesung über Kants *Kategorischen Imperativ*. Ein anspruchsvolles, aber nicht zu schwieriges Thema, für das ich doch einige Studierende faszinieren konnte und das mir, anhand vieler einfacher und alltäglicher Beispiele, doch zu vermitteln gelang.

Neben meiner Tätigkeit als Lehrer und der Vorbereitung auf den Unterricht blieb noch genug Zeit, um etwas von Land und Leuten zu sehen. Am schönsten ist das natürlich in Begleitung Einheimischer, die einem alles zeigen können, und daher war ich mehr als froh, dass ich nach kurzer Zeit viele Freundschaften gewonnen hatte. Meistens sind sie Masterstudierende, die teilweise auch schon in Deutschland waren und ein hohes Sprachniveau haben. Mit ihnen machte ich Ausflüge zu diversen kulturellen Stätten in und um *Xi'an* (es sind viele, denn *Xi'an* war über Jahrhunderte hinweg Kaiserstadt), darunter mein Lieblingsort, das Museum



für Stein-Inschriften *Beilin*, welches Stelen aus mehreren Jahrtausenden beherbergt oder auch die weltberühmte *Terrakotta-Armee* des ersten chinesischen Kaisers.

Nachts bestieg ich mit meiner chinesischen besten Freundin den berühmten heiligen *Hua-Berg* (2155m). Warum gehen Chinesen nachts bergsteigen? Damit sie den Abgrund nicht sehen und sich nicht fürchten, erklärte sie mir.

Außerdem machte ich mit verschiedenen wunderbaren Menschen, die ich kennenlernte, Ausflüge in andere berühmte chinesische Städte, wie *Chengdu* (empfehlenswert sind ein Zoo, nur mit Pandabären und dem schärfsten Essen der Welt), in die Tee-Anbaugebiete von *Yunnan* oder in die Weiten der Inneren Mongolei. Außerdem fuhr ich in die Stadt *Wuhan*, wo ein Freund aus Schulzeiten ebenfalls ein Auslandssemester in China absolviert und wohin meine ehemalige Chinesischlehrerin jedes Jahr einen Austausch veranstaltet. China wird ein zunehmend bekanntes Reiseziel, aber auch für die berufliche Zusammenarbeit immer wichtiger. Es ist ein schönes Land, das Fremde offen empfängt und ihnen seine beste Seite zeigen will. Natürlich gibt es in China auch viele Dinge, die für uns Deutsche merkwürdig sind, allein schon die Vielfalt der Dinge, die ein durchschnittlicher Mitteleuropäer für nicht essbar halten würde, die ein Chinese aber mit Freude genießt. Über diese Dinge möchte ich hier aber nichts erzählen. Vielmehr möchte ich Ihnen allen, liebe Leserinnen und Leser, Lust machen, selbst zu kommen.

Es ist in dieser Zeit wichtig, wie lange nicht mehr, dass man eigene Erfahrungen macht mit fremden Ländern und Menschen. Außerdem ist es hilfreich, um viele der Dinge, die hierzulande über China erzählt werden (meistens sehr negative Dinge), als die Unwahrheit erkennen zu können, die sie sind. Ich lernte in diesem intensiven halben Jahr das Land sehr schätzen und kann jedem nur empfehlen, auch dorthin zu gehen, am besten natürlich im Rahmen eines GIP-Praktikums.



© Fotos: Matthias Fechner

## › Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

### Ein Erfahrungsbericht aus der Internationalen Studien- und Ausbildungspartnerschaft (ISAP) zwischen Münster und Yogyakarta

Die seit 2017 bestehende Zusammenarbeit zwischen dem Germanistischen Institut der WWU Münster und der Deutschabteilung der Staatlichen Universität in Yogyakarta (UNY) in Indonesien wird seit Juli 2018 vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) mit einer „Internationalen Studien- und Ausbildungspartnerschaft (ISAP)“ gefördert. Im Rahmen dieser Kooperation studierten im Wintersemester 2018/19 erstmals **Anna-Cécile Buch**, **Pia Müller** und **Jana Wolff** in Yogyakarta und konnten die Möglichkeit nutzen, ein Tutorium an der UNY bzw. ein Unterrichtspraktikum an den Oberschulen *De Britto* und *SMA Negeri 3* zu absolvieren. Die Projektleitung hat **Prof. Dr. Juliane Stude** inne, als Projektkoordinatorinnen sind **Kordula Schulze** und **Svenja Völkert** tätig. Die Vereinbarungen zum Credit Transfer, attraktive Studienangebote in einem International Classroom und ein DaF-Praktikum schaffen die Grundlagen für einen dauerhaften beidseitigen Austausch. Alternierend werden Studierende aus Münster und Yogyakarta für ein Auslandssemester innerhalb der fachbezogenen Hochschulkooperation mit einem Stipendium gefördert.

### Studieren in Indonesien – Ein Blick hinter die Kulissen

von **Anna-Cécile Buch**, **Pia Müller** und **Jana Wolff**  
(Lehramtsstudentinnen)

*Und was macht ihr hier in Indonesien?* fragten uns immer wieder Leute während unseres Auslandssemesters in Yogyakarta, einer Stadt im Zentrum der Insel Java. Als wir dann erklärten, dass wir an der staatlichen Universität der Stadt, der Universitas Negeri Yogyakarta, am germanistischen Institut studierten, wurden uns meist verwirrte Blicke zugeworfen. Das schien nun wirklich keinen Sinn zu ergeben. Warum reist man 12.000 km, um in Indonesien die eigene Muttersprache zu studieren?

Wenn man dann aber mal hinter die Kulissen schaut, wirkt das Ganze gar nicht mehr so absurd. Gerade durch die Einblicke in das Deutschstudium an der Universität wurden wir zur Reflexion über unsere eigene und die indonesische Kultur angeregt. Dabei wurden unsere Bilder von Deutschland und Indonesien immer wieder infrage gestellt.

Yogyakarta ist vielfältig und konträr. Die Stadt gilt als Zentrum der javanischen Kultur. Im *Keraton*, dem Sultanspalast, erklingt traditionelle *Gamelan*-Musik. Läden und Straßenstände verkaufen *Batik*kleidung mit bunten, braunen und beige Mustern, die in einem traditionellen Färbeverfahren in Handarbeit hergestellt werden. Die Stadt ist laut, überall fahren Autos und Roller. Selbst der kürzeste Weg wird meist mit dem Roller bestritten. An jeder Straßenecke findet man *Warungs*, kleine Essensstände. Auf den Märkten liegen Hühnerköpfe neben Bananen neben Reissäcken. Gleichzeitig glänzen die Fassaden riesiger Shoppingmalls in der

Sonne. Supermärkte verkaufen Shampoos für jeden Haartyp. Moderne Moscheen ragen in den Himmel. In der nächsten Straße findet sich ein Kino mit der neusten Surround-Sound-Technik und einer Eingangshalle, die eher nach einem Fünf-Sterne-Hotel aussieht. In zahlreichen Cafés kreieren Baristas mit Leidenschaft die neusten Kaffeevariationen.



Gamelanspieler. © Jana Wolff

Besonders interessant für uns waren aber die Eindrücke in der Universität. Dort hatten wir die Möglichkeit, Unterricht in einem ganz anderen kulturellen Kontext zu erleben. Wir, das sind Pia, Jana und Anna, haben alle drei verschiedenen Studienhintergründe. Während Pia und Jana in Münster den Master of Education für Gymnasien und Gesamtschulen, sowie den Zertifikatsstudiengang Deutsch als Fremdsprache studieren, ist Anna zurzeit am Ende ihres Bachelorstudiums für das Grundschullehramt. Anna nahm an Seminaren der höheren Semester an der UNY teil und absolvierte gleichzeitig ein Unterrichtspraktikum an der *SMA Negeri 3*-Oberschule. Als Masterstudentinnen durften Pia und Jana selbstständig eigene Sprachkurse sowie ein Tutorium und einen Workshop an der Universität leiten. Anstatt uns in Deutschland weiter theoretisch mit interkulturellem Lernen und Lehren zu befassen, konnten wir dies in der Praxis erfahren und reflektieren. Und die Praxis hat uns gezeigt, dass der Unterricht an einer ausländischen Universität oder Schule ganz anders ablaufen kann.



Essen im Warung. © Jana Wolff

## › Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

Diskussionen im Plenum, die das Ausdrücken der eigenen Meinung durch Wortmeldungen erfordern, sind wenig fruchtbar. Die Studierenden sprechen nicht gerne alleine vor der Klasse. Allgemein wird ungerne die eigene Person in den Vordergrund gestellt. Viel lieber verfolgen die Lerner ein kollektives Ziel. Bei Gruppenarbeiten werden sie aktiv und scheuen sich nicht, ihre Ergebnisse auf kreative Weise zu präsentieren. So kann aus der Aufgabenstellung, die Ergebnisse anhand eines Posters vorzustellen, im Handumdrehen eine Posterpräsentation mit szenischer Darstellung werden. Die Studierenden haben uns so neue Wege des Lernens gezeigt, die wir nun in Deutschland vermissen. Während bei uns Schülerinnen und Schüler sowie Studierende dazu angehalten werden, sich auf die eigene Leistung zu konzentrieren, arbeitet man in Indonesien gerne in Gemeinschaft. Auch die Kreativität der indonesischen Studierenden hätte in deutschen Schulen und Universitäten in der aktuellen bildungspolitischen Situation kaum Platz. Uns ist aufgefallen, dass zwar teilweise der fachliche Fortschritt durch gemeinsames und kreatives Lernen verlangsamt wird, jedoch viele andere Vorteile mit sich zieht. Es bringt die Sprache zum Leben und macht sie erfahrbar. Die Studierenden bringen selbst ihre Interessen in die Lehrveranstaltungen ein und gestalten sie so selbst interdisziplinär mit. Darüber hinaus werden soziale Kompetenzen gefördert und anerkannt. Dies zeigte sich auch im außer-universitären Engagement der Studierenden. Anstatt nach einem langen Tag an der Universität nach Hause zu fahren, bleiben sie am Campus. Sie machen gemeinsam Musik, planen Theater- und Tanzaufführungen. Dies geschieht alles in Eigenregie. Von dem freiwilligen Engagement sowie dem Organisationstalent der indonesischen Studierenden können wir in Deutschland viel lernen.



Unterricht an der UNY. © Jana Wolff

Auch in der Schule, der SMA Negeri 3, wurden außercurriculare Veranstaltungen von den Schülerinnen und Schülern begeistert aufgenommen. Neben diversen Sport-, Musik-, und Theater-AGs fanden vertiefende Sprachkurse statt. Anna übernahm den Intensiv-Deutschkurs, welchen sie dreimal die Woche nachmittags durchführte. Schülerinnen und Schüler im Alter von 16 Jahren nahmen begeistert an den Einheiten teil. Ihre Motivation Deutsch zu lernen lässt sich durch den Wunsch, später einmal in

Deutschland zu studieren, erklären. Es war besonders toll, den Schülerinnen und Schülern neue Methoden nahzubringen und mit ihnen Lernen auf eine aktive Art zu erfahren. So haben wir gemeinsam durch Spiele, Gruppenarbeiten und schülerorientierte Lernprozesse Deutsch gelernt. Eine Schwierigkeit bestand darin, auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler einzugehen, die kulturell bedingt sind. So musste man sich oft auf die sogenannte *Gummizeit* einlassen, die flexible Zeitgestaltung der Schülerinnen und Schüler beschreibt. Wenn man sich um 16:00 Uhr zum Lernen getroffen hat, fing der Unterricht selten vor 16:30 Uhr an. Es war demnach eine Herausforderung, den Unterricht zu planen und ihn vor Ort jedoch flexibel zu gestalten.



Deutschklasse an der UNY. © Jana Wolff

Abschließend können wir sagen: Das Auslandssemester war für uns eine einzigartige Möglichkeit, um mal ganz weit weg vom gewohnten Umfeld Lern- und Lehrerfahrungen zu sammeln. Und dafür hat sich die 12.000 km weite Reise allemal gelohnt!



Anna-Cécile Buch, Pia Müller und Jana Wolff. © Pia Müller

› Siehe auch: Wissen.Leben vom Februar/März 2019. Neue Lern- und Lehrerfahrungen. Drei WWU-Studentinnen berichten über ihren Praxisaufenthalt in Indonesien. Online unter [https://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/germanistik/Internationalles/01.19\\_praxisaufenthalt\\_indonesien.pdf](https://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/germanistik/Internationalles/01.19_praxisaufenthalt_indonesien.pdf).



## › Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

## DaF-Praktikum an der SMA Kolese De Britto Schule in Yogyakarta

von Judith Steinke, Studentin im Master of Education (Lehramt Grundschule) und im Zusatzstudiengang DaFZ

Dieses Jahr verkürzte ich den Winter in Münster, um im Februar und März ein DaF-Praktikum im tropischen Yogyakarta zu absolvieren – einer 3 Millionen-Einwohner-Stadt im Zentrum der zweitgrößten Insel Indonesiens, Java. Statt eines beschäftigten Flughafens, wie es bei einer Stadt dieser Größe zu erwarten wäre, landete ich auf einem kleinen Rollfeld und konnte bereits aus dem Flugzeugfenster beobachten, dass hier alles einen Gang langsamer erledigt wird. Bei den Temperaturen ist das auch nur bedingt anders möglich. Statt mit Autos fuhr das Flughafenpersonal auf Fahrrädern über den heißen Asphalt, andere hielten gemeinsam eine kleine Mittagspause im Schatten ab. Ich lief durch die stehende Luft zum zuständigen Beamten der *Imigrasi*, der mein Visum genau begutachtete und schließlich die Einreise durch den Stempel bestätigte. Von dort an tauschte ich die Winterjacke gegen eine leichte Bluse und musste nur noch zwei- bis dreimal täglich duschen, um frisch zu bleiben.

Am nächsten Morgen in der Schule wurde ich förmlich durch den Schulleiter Pak Aprih und die betreuenden Deutschlehrkräfte Pak Iwan und Ibu Binta begrüßt und durch das weitläufige Schulgelände geführt, um mich in den nächsten Wochen gut orientieren zu können. Die *SMA Kolese De Britto* ist eine jesuitische Oberschule für Jungen, die am *Schulen: Partner der Zukunft (PASCH) Programm*, mit besonderer Deutschlandbindung, teilnimmt. Wir sprachen über unsere Erwartungen und Wünsche bzgl. des Praktikums und ich merkte schnell, dass ich keine klassische Praktikantin-Rolle übernehmen würde, sondern als gleichwertige Lehrkraft wahrgenommen werde.

Das zeigte sich in dem Wunsch des Schulleiters, einen Lehrer-Workshop vorzubereiten und mit dem Kollegium durchzuführen. Zudem fühlte ich mich auch dadurch willkommen, dass mir ein eigener Arbeitsplatz im Lehrerzimmer zugewiesen wurde und ich die Erlaubnis erhielt, alle Materialien, darunter die Deutschlehrwerke und Lernspiele, Drucker und das schulinterne WLAN zu nutzen. Die Schule ist digital sehr fortschrittlich ausgestattet. In jedem Klassenraum gibt es einen Beamer und das Internet der Schule reicht über das gesamte Schulareal. Außerdem ist die Schule mit 700 Schülern und 52 Lehrkräften sehr groß, obwohl sie nur die gymnasiale Oberstufe abdeckt.



Eigener Arbeitsplatz. © Judith Steinke

Zu Beginn des Praktikums hospitierte ich in den Deutsch-Klassen von Pak Iwan und Ibu Binta und stellte mich den Schülern auf Deutsch vor bis ich nach drei Tagen und etwa 13 Klassen nicht mehr sicher sagen konnte, ob ich die Klasse schon besucht hatte, weil ich so vielen neuen Gesichtern begegnet bin. Dieses Rätsel klärten die Schüler jedoch schnell auf und hörten aufmerksam meiner Sprechweise zu, die für sie merklich schnell und ungewohnt war, und stellten interessiert Fragen zum Leben in Deutschland. Die unbekanntes Gesichter lernte ich während des Praktikums zu lesen, so dass ich bei völliger Stille die Erklärungen paraphrasierte und mich bei einem lauten „Aaaahhh!“ im Chor über einen Lernzuwachs freute. Am vierten Tag durfte ich auch die A1-Intensivklasse, die im Nachmittagsbereich für das Goethe-Zertifikat übt, auf die Prüfung vorbereiten. Die Uhrzeiten schienen allerdings eher einen groben Richtwert als den genauen Stundenbeginn zu markieren, weil viele Schüler im Laufe der ersten Viertelstunde dazu stießen, welches aber durch den eng getakteten Stundenplan begründet werden kann. Die vorhandenen digitalen Medien nutzte ich, um meine Erklärungen durch viele visuelle Darstellungen zu verdeutlichen. Falls das nicht zum erhofften „Aaaahhh!“ führte, spielte ich die Aufgabenstellung pantomimisch vor, um an der Unterrichts- und Zielsprache Deutsch festzuhalten und den Schülern die Gelegenheit zu bieten, möglichst viel Deutsch zu hören. Positiv überrascht war ich über das Interesse und die Motivation, Deutsch auch noch am Nachmittag zu lernen, obwohl die Schüler ihren regulären Schultag bereits hinter sich hatten.



Klassenfoto DeutschClub. © Iwan Susanto

Ab der zweiten Woche übernahm ich einige Unterrichtsstunden in der 10. und 11. Klasse und versuchte auch dort, viele Übungen einzubauen, in denen die Schüler selbst aktiv werden. Die vorbereiteten spielerischen Übungen und Methoden waren sehr motivierend und wurden teilweise erneut gewünscht. Zudem konnte ich gemeinsam mit Janis Fricke, der hier zur selben Zeit ein Praktikum absolvierte (er berichtete in der Ausgabe Nr. 31), Sitzungen in der *AG DeutschClub* vorbereiten und durchführen. Darunter haben wir in einem Stationenlernen die Stadt Münster und ihre Sehenswürdigkeiten erarbeitet, eine Sitzung zur Landeskunde gestaltet, einen Spielesachmittag organisiert und ein Aussprachetraining durchgeführt.

## › Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

Eine große Herausforderung stellte für mich die Bauweise der Schule dar sowie meine eigene Stimme, die gegen die Außengeräusche der offenen Klassenräume und die brummenden Ventilatoren in den Klassenräumen nicht immer gewann. Wenn sich dann auch noch der Regen in der Regenzeit auf das Dach abgoss, war eine kurze oder längere Lernpause vorprogrammiert.

Neben dem regulären Unterricht und den Nachmittagsangeboten, organisierten wir gemeinsam den Lehrerworkshop zum Thema *digital media in classroom*. Wir stellten zunächst die Relevanz digitaler Medien für das Lernen dar und erprobten gemeinsam in Gruppen ausgewählte Programme und Tools. Mit 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmern war dieser Workshop sehr erfolgreich, da einige vorgestellte und erprobte digitale Tools auch in den Schulalltag übernommen wurden. Auch für das leibliche Wohl war nach typisch indonesischer Art mit einem Mittagessen gesorgt.



Gruppenarbeit während des Lehrerworkshops. © Iwan Susanto

Während des Praktikums habe ich das Konzept *Schule als Lebensraum* in authentischer Form vorgelebt bekommen, weil alle Lehrkräfte morgens um 6:50 in der Schule starteten und in ihren Freistunden entweder Unterricht vorbereiteten, Klausuren korrigierten oder gemeinsam in der Kantine aßen. Die Sofas wurden zweitweise für den Mittagsschlaf genutzt und aus anderen Ecken des Lehrerzimmers hörte man eine kurze Gesangseinlage zu einem indonesischen oder englischen Lied. Auch die Schüler blieben häufig nach dem Unterricht noch in der Schule und probten für ein Rollenspiel in der mündlichen Deutsch-Prüfung, verbrachten die Zeit in einem Klassenraum und nutzten das Internet oder trafen sich zum Fußballspielen auf dem Sportplatz. Das schaffte eine sehr angenehme Atmosphäre und zeigte, dass Schule dort mehr ist als Lernen.

Im Allgemeinen ist mir die höfliche und zuvorkommende Art der Indonesierinnen und Indonesier aufgefallen und brachte mich häufig in Verlegenheit. So zum Beispiel als sich die Mitarbeiterin des kleinen Copy Shops der Schule für ihre „schlechten Englischkenntnisse“ bei mir entschuldigte. Auch Pak Iwan nahm sich viel Zeit für unsere Betreuung und zeigte uns am Wochenende die Stadt und einige Sehenswürdigkeiten, wie die große Einkaufsstraße *Malioboro*, den Sultans- und Wasserpalast *Keraton* und *Taman Sari*.



Reisterrassen in den Bergen. © Judith Steinke

An den Wochenenden hatten wir Zeit, die Umgebung zu erkunden, so dass ich das hektische und laute Leben der Großstadt verlassen und die Zeit in kleineren Dörfern und der Natur genießen konnte. Doch auch die Stadt bietet viele Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, die vor allem durch die vergleichbar geringen Lebenshaltungskosten genutzt werden können. Darunter ist die Kaffeeszene sehr groß, so dass nach der Schule eines der kleinen, individuellen Cafés besucht werden und ein Mittag- oder Abendessen in einem der vielen Restaurants eingeplant werden kann.



Obststand an der Straße. © Judith Steinke

Insgesamt nehme ich das Praktikum als sehr positive Erfahrung wahr, die vor allem durch die ausgeglichene Kombination aus vielen verantwortungsvollen Aufgaben und motivierenden Erlebnissen in der Schule und interessanten Eindrücken des Landes entstand.

## › Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

## Erasmus-Austausch

Seit 2014 fördert das Erasmus+Programm auch Praktika im europäischen Ausland, mit dem Ergebnis, dass neue (Berufs-) Erfahrungsperspektiven sowie -Möglichkeiten für Studierende der WWU Münster angeboten werden. Darüber hinaus wird auch die Anrechenbarkeit dieser Erfahrungen für das Studium unterstützt. Im folgenden Beitrag berichtet Inga Biller über ihr fünfmonatiges Praktikum im Rahmen des Studiengangs Master Germanistik.

## DaF-Tutorat an der Jagiellonen-Universität in Krakau

von Inga Biller

Auf der Suche nach einem geeigneten Praktikumsplatz weckte ein Aushang im Germanistischen Institut der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster für ein DaF-Tutorium an der Jagiellonen-Universität in Krakau meine Aufmerksamkeit. Die dazugehörige Informationsveranstaltung und ein anschließendes Gespräch mit der Erasmus-Koordinatorin bestätigten mich in meiner Entscheidung, dass ich nicht nur ein sechswöchiges Praktikum absolvieren und somit meine Prüfungsleistung im Master of Arts Germanistik erfüllen wollte. Darüber hinaus wollte ich diese Gelegenheit nutzen, um für einen längeren Zeitraum sowohl neue berufliche als auch kulturelle Erfahrungen sammeln zu können und dabei den Alltag in einem anderen Land mit den damit verbundenen Herausforderungen zu erfahren.

Die Universität in Krakau bot mir im Rahmen eines fünfmonatigen Praktikums solch eine Möglichkeit und nachdem ich die entsprechenden Bewerbungsunterlagen eingereicht hatte, wurde schnell der persönliche Kontakt zu dem Erasmus-Koordinator der Jagiellonen-Universität, Herr Dr. Robert Kołodziej, hergestellt. Die Universität ist die zweitgrößte Universität in Polen und eine der renommiertesten des Landes. Neben dem Bereich der germanistischen Linguistik, in dem ich während meines Praktikums tätig war, besteht das Institut für Germanische Philologie aus zwei weiteren wissenschaftlichen Abteilungen: der germanistischen Literaturwissenschaft und der schwedischen Sprach- und Literaturwissenschaft.



Vor den Krakauer Tuchhallen am Rynek Główny

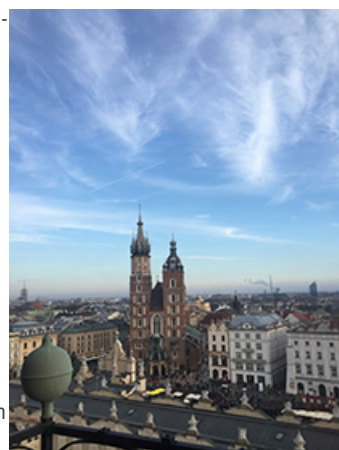
© Fotos: Inga Biller

Vor Praktikumsbeginn wurde festgelegt, dass ich im Rahmen meiner DaF-Tätigkeit wöchentlich sechs Seminare im Umfang von je zwei Semesterwochenstunden zum Thema „Alltagskommunikation in deutscher Sprache“ für Bachelorstudierende des Studiengangs Germanistik gestalten werde. Neben der entsprechenden

Vor- und Nachbereitung dieser Seminare, sollte ich außerdem eine wöchentliche Sprechstunde anbieten. Dadurch wurde ich nicht nur mehr in universitäre Abläufe eingebunden, sondern konnte den Studierenden auch die Möglichkeit bieten, im Gespräch mit einer Muttersprachlerin sowohl ihre sprachlichen Fähigkeiten zu verbessern als auch Fragen über das Leben und das Studium in Deutschland zu stellen. Durch die Tätigkeit als DaF-Tutorin erhoffte ich mir, meine fachwissenschaftlichen Kenntnisse in der Praxis anzuwenden und darüber hinaus durch die Planung und Durchführung von Lehrveranstaltungen neue didaktische Kompetenzen zu entwickeln.

Als Vorbereitung nahm ich an der Tagung „Gesprochene Sprache in der kommunikativen Praxis. Analysen authentischer Alltagssprache und ihr Einsatz im DaF-Unterricht“ teil, welche vom 20. bis 22. Juni 2018 an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster stattfand. Die Tagungsbeiträge ermöglichten mir einen intensiven Einblick in den aktuellen Forschungsstand und die Bedeutung der gesprochenen Sprache im DaF-Unterricht. Da vor Praktikumsbeginn außer der Thematik und dem zeitlichen Umfang noch keine genauen Angaben bezüglich meines Arbeitsbereichs festgelegt wurden, war die Tagung eine gute Gelegenheit, mich mit möglichen Thematiken und didaktischen Methoden des DaF-Unterrichts vertraut zu machen.

Dass meine genauen Praktikums-tätigkeiten im Vorfeld nicht festgelegt wurden, hatte den großen Vorteil, dass ich vor Ort erstmal die mich betreuenden DozentInnen kennengelernt habe und wir gemeinsam überlegt haben, in welchem Umfang ich an den jeweiligen Seminaren partizipieren werde. Dabei wurde sehr auf meine Wünsche und Interessen eingegangen, wodurch mir der Eindruck vermittelt – und im Rahmen meines Praktikums auch immer wieder bestätigt – wurde, dass sehr großer Wert auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit gelegt wird, von der sowohl die DozentInnen und die Studierenden als auch ich profitieren.



Blick auf die Altstadt mit Marienkirche

Die wöchentlich sechs Seminare zum Thema „Alltagskommunikation in deutscher Sprache“ gliederten sich in drei Grammatik-Kurse, zwei Kurse zum Hör- und Leseverstehen sowie zur Verbesserung der Sprechfertigkeiten und einem Kurs zur deutschen Landeskunde, in dem neben geschichtlichen und kulturellen Themen auch aktuelle politische Debatten aus Deutschland thematisiert wurden. Die Studierenden hatten Sprachniveaus zwischen A2 und B2. Die teilweise heterogenen Gruppen stellten hinsichtlich der Material- und Unterrichtsvorbereitung eine besondere Herausforderung dar, die jedoch aufgrund der geringen Kursgrößen, welche eine Berücksichtigung der Förderschwerpunkte ermöglichten, gut bewältigt werden konnte.

## › Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

Im Rahmen dieser Seminare habe ich sowohl hospitiert als auch häufig eigene Unterrichtseinheiten durchgeführt, für die ich neben Übungsaufgaben aus den entsprechenden Lehrbüchern auch selbstständig Materialien vorbereitet habe. Darüber hinaus wurden die Gesprächsrunden innerhalb der Seminare von mir angeleitet und auch die schriftlichen Hausaufgaben, welche die Studierenden im Laufe des Semesters wiederholt einreichen mussten, habe ich korrigiert und im Rahmen der Seminare besprochen. Auch bezüglich der Aufgabengestaltung für die Tests innerhalb und am Ende des Semesters fand eine enge Zusammenarbeit mit den DozentInnen statt, die mich kontinuierlich nach meiner Einschätzung und Ergänzungen ihrer Unterrichtsmaterialien fragten und mir zugleich große Teile der Material- und Unterrichtsgestaltung selbst überlassen haben.

Neben meiner wöchentlichen Sprechstunde, die von einigen Studierenden regelmäßig genutzt wurde, um ihren Wortschatz zu erweitern, ihre Aussprache zu verbessern oder um mehr über Deutschland zu erfahren, fand auch ein ständiger Austausch mit den DozentInnen über ihre derzeitigen Forschungsprojekte statt. Dadurch bekam ich neben meiner Tätigkeit als DaF-Tutorin einen guten Einblick in die universitären Abläufe und beschäftigte mich nicht nur mit den Themengebieten der Seminare, sondern auch mit den sprach- und literaturwissenschaftlichen Forschungsarbeiten meiner KollegInnen.

Neben der Korrektur und Bewertung von schriftlichen Aufsätzen und Tests, bekam ich auch die Möglichkeit, das Material für die mündliche Prüfung von 9 Studierenden am Ende des Semesters vorzubereiten, das Gespräch während der Prüfung zu führen und gemeinsam mit einer anderen Dozentin über die finale Benotung zu entscheiden.



Deutschkurs

Während meiner Tätigkeit als Praktikantin am Instytut Filologii Germańskiej wurde mir in jeglicher Hinsicht großes Vertrauen entgegengebracht. Ich wurde von Beginn an in alle Arbeitsabläufe integriert und bekam die Chance, eigenständig zu arbeiten und meine didaktischen Kompetenzen hinsichtlich des Unterrichts von Deutsch als Fremdsprache zu entwickeln und diese im Verlauf der Praktikumsdauer kontinuierlich in Rücksprache mit den

DozentInnen zu reflektieren. Die intensive Zusammenarbeit mit den KollegInnen ermöglichte mir einen interessanten Einblick in die Strukturierung von universitären Seminaren und stellte somit eine praxisorientierte Ergänzung meines bisherigen Studiums dar. Die ständige Wertschätzung meiner Arbeit und die positive Rückmeldung seitens meiner KollegInnen und auch der Studierenden, habe mich darin bestärkt, dass sich meine Begeisterung für meine Tätigkeit auch auf meine Leistungen ausgewirkt hat. Ich habe nicht nur mein fachliches Wissen anwenden und erweitern können, sondern auch meine eigenen Kompetenzen im Gestalten und Anleiten von Unterrichtseinheiten und im Auftreten als Lehrperson verbessert. Anknüpfend an meine Praktikumstätigkeit und um nach meinem Abschluss angemessene Berufschancen in diesem Bereich zu haben, möchte ich daher auch im Rahmen meines Masterstudiums an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster noch das DaF-Zertifikat erlangen.

Insbesondere die zeitliche Flexibilität, die mir bei der Vor- und Nachbereitung der Seminare zustand, ermöglichten nicht nur sehr abwechslungsreiche Arbeitstage, sondern auch die Teilhabe an außeruniversitären kulturellen Veranstaltungen, für die ich auch bei einigen Studierende der Seminare Begeisterung wecken konnte. So bot das Goethe-Institut in Krakau regelmäßig Filmabende und literaturwissenschaftliche Veranstaltungen an. Auch die vom Instytut Filologii Germańskiej organisierte Lesung der ukrainisch-deutschen Schriftstellerin Katja Petrowskaja, mit der ich mich im Rahmen eines Seminars an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster zuvor intensiver beschäftigt hatte, stellte eine Bereicherung für mich dar. Darüber hinaus nutzte ich meine Zeit in Polen, um bei einem zweimal wöchentlichen stattfindenden Sprachkurs das A1 Sprachlevel in Polnisch zu erreichen. Neben einem für mich äußerst lehrreichen Praktikum mit intensiven Einblicken in das Unterrichten von Deutsch als Fremdsprache, habe ich durch das Leben in Polen und das Erlernen der polnischen Sprache, viele interessante, kulturelle Eindrücke sammeln können. Dadurch wurde meine Praktikumstätigkeit in einem Maße durch persönliche Erfahrungen und Entwicklungen ergänzt, die ich vermutlich während eines Praktikums in einer für mich gewohnten Umgebung nicht gesammelt hätte.



Obwarzanek – typisches Krakauer Gebäck

Abschließend lässt sich festhalten, dass meine Erwartungen mehr als übertroffen wurden und ich aufgrund dieser durchweg positiven Erfahrung, die ich bei meinem Praktikum sammeln konnte, mich besonders über den Hinweis seitens der Universität gefreut habe, mich nach meinem Studium auf die durch den DAAD ausgeschriebene Stelle einer Sprachassistentin zu bewerben.

## › Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

## Drei Fragen an drei Erasmus-Studierende

**Warum hast du dich für die Universität Münster entschieden? Welche Erfahrungen hast du im Studium und Leben in Münster gemacht? Was bedeutet Europa für dich und was wünschst du dir für die Zukunft? – Diese Fragen beantworten Sophie Titherington (Sheffield, Großbritannien), Berna Akseki (Sakarya, Türkei) und Joviane Daurimene (Libreville, Gabun), Erasmus-Austauschstudierenden von verschiedenen Kontinenten, die aktuell am Germanistischen Institut der Universität Münster studieren. Seit 2016 fördert das Erasmus+Programm die Mobilität von Studierenden aus nicht-europäischen Ländern (Non-EU-Erasmus-Kooperationen mit Gabun und Usbekistan). Im Rahmen dieses Beitrags lassen uns die drei Studentinnen an ihren Erfahrungen und Einschätzungen teilhaben.**

## von Albina Haas

## Sophie:

- Ich studiere Deutsch und Französisch in Sheffield. Ein Auslandssemester ist perfekt für mich, um mein Deutsch zu verbessern. Ich habe Münster gewählt, weil die WWU ähnlich wie meine Heimatuniversität ist.
- Ich mag Münster bis jetzt. Ich mag die Stadt, die Kultur und die Leute sind so nett und freundlich. Jeder an der Universität ist hilfsbereit und die Erasmus-Events sind perfekt, um neue Leute kennenzulernen.
- Ich meine, dass Europa durch die Vielfalt von Kulturen und Sprachen ein besonderer Ort ist. In der Zukunft hoffe ich, dass sich die Beziehungen zwischen Großbritannien und Europa verbessern werden, damit andere Studierenden aus Großbritannien wie ich erstaunliche Erfahrungen mit Erasmus sammeln könnten. Besonders im Fall des Brexit, denke ich, wird der Erasmus-Austausch sehr wichtig sein.



© Sophie Titherington

## Berna:

- Ich habe mich für die Universität Münster entschieden, weil die Stadt einfach so schön ist. Ich studiere Germanistik und es macht daher mehr Sinn, ein Austauschsemester in Deutschland zu machen.
- Als ich nach Münster kam, konnte ich kaum Deutsch. Mittlerweile habe ich meine Deutschkenntnisse enorm verbessern können. Ich habe viele Freunde in Münster gewonnen. Mit ihnen erlebte



© Berna Akseki

ich unvergessliche Momente: Wir haben zusammen gekocht, getanzt, gesungen. Zwar beherrschen wir alle nicht perfekt die deutsche Sprache, aber durch unser gemeinsames Erasmus-Schicksal verstehen wir uns trotzdem sehr gut.

- Dank dem Erasmus-Semester konnte ich unterschiedliche und wertvolle Erfahrungen gewinnen. Ich bin mir sicher, dass diese Erfahrungen für meinen zukünftigen Berufswunsch – Lehrerin für Deutsch als Fremdsprache in der Türkei – von großer Bedeutung sein werden.

## Joviane:

- die Universität Münster war für mich eine Pflicht-Wahl im Rahmen der NON-EU-Erasmus-Kooperation mit Gabun. In meinem Heimatland studiere ich Deutsch, deshalb ist das Erasmus-Semester eine großartige Chance für mich, um mein Deutsch zu verbessern.
- Eine besondere Erfahrung ist für mich die Selbstständigkeit. Ich habe hier gelernt, mich selbst und mein Studium zu organisieren. Es war am Anfang etwas kompliziert, aber ich habe es geschafft. Am Erasmus-Studium schätze ich hier besonders die tolle Mischung von Studierenden aus unterschiedlichen Kulturen. Die Zeit mit ihnen zu verbringen, macht einfach viel Spaß.
- Das Erasmus-Austauschprogramm bietet die Möglichkeit, andere Kulturen, Nationen und Lebenswelten kennenzulernen und das Bewusstsein für die eigene Toleranz zu stärken. Das finde ich wichtig für meine Zukunft.



© Joviane Daurimene (z.v.r.)

- › Das Video zum Interview ist unter folgendem Link anzusehen:

<https://www.uni-muenster.de/Germanistik/Internationales/aktuelles/index.html>

(© Erasmus-Büro/ Germanistisches Institut, WWU Münster)

## › VERANSTALTUNGEN

### “Cultural dimensions in practice (India)”

**Do, 07.11.2019 | 14.00 c.t.–16.00 Uhr**  
**Ort: J 3, Juridicum, Universitätsstr. 14–16**

Gastvortrag von Sinan Gökduman, Senior Consultant, und Tamara Wagner, Outsourcing Consultant, noventum IT Management Consulting. Der Vortrag wird im Rahmen der Vorlesung „Business and Intercultural Communication“ von Hugo van Bremen, Institut für Unternehmensrechnung und -besteuerung der WWU gehalten.

### „Demographische Herausforderungen in und durch Asien“

**Do, 07.11.2019 | Beginn: 16.15 Uhr**  
**Ort: RS 23, Schlaunstr. 2**

Vortrag von Prof. Dr. Thomas Scharping, Universität zu Köln, FU Berlin, im Rahmen des Ringseminars „Asian Community and the World“ des Instituts für Sinologie und Ostasienkunde.

### Russischer Stammtisch/ *Russian Evening*

**Mo, 11.11.2019 | Beginn: 19.00 Uhr**  
**Ort: Café Couleur, Wilmergasse 2**

Wir haben für euch wieder kreative russische Abende vorbereitet. Hier könnt ihr die Sprache üben und euch der Kultur nähern. Heute: Stationenlaufspiel.  
*Many creative activities await you this semester. Here you get a chance to put your language skills into practice! Today: Quest game.*

### Italienischer Stammtisch/ *Italian Evening*

**Di, 12.11.2019 | Beginn: 19.00 Uhr**  
**Ort: Café Couleur, Wilmergasse 2**

Ihr möchtet italienisch sprechen, andere Italien-Begeisterte kennenlernen oder euch einen Abend ein bisschen wie in Italien fühlen? Dann schaut vorbei!  
*Would you like to speak Italian, meet other Italy enthusiasts and feel transported to Italy for one evening? Then come and join our Italian evening!*

### „Romanische Sprachen interlingual lehren und lernen: Kernelemente einer mehrsprachigkeitsdidaktischen Unterrichtskonzeption in Theorie und Praxis“

**Mi, 13.11.2019 | 14.00–16.00 Uhr**  
**Ort: FL 39, Fliegerstraße 21**

Vortrag von Ass.-Prof. Mag. Dr. Michaela Rückl, Salzburg, zu Gast am Romanischen Seminar.

### “Intercultural aspects and communication within armacell group”

**Do, 14.11.2019 | 14.00 c.t.–16.00 Uhr**  
**Ort: J 3, Juridicum, Universitätsstr. 14–16**

Gastvortrag von Stefan Garmann, Managing Director, und Theresa Schinke, HR group, armacell. Der Vortrag wird im Rahmen der Vorlesung „Business and Intercultural Communication“ von Hugo van Bremen, Institut für Unternehmensrechnung und -besteuerung der WWU gehalten.

### “The Necessity and Possibility of the Asian Community”

**Vortrag auf Koreanisch mit deutscher Übersetzung**

**Do, 14.11.2019 | Beginn: 16.15 Uhr**  
**Ort: RS 23, Schlaunstr. 2**

Vortrag von Prof. Chung Joon-kon 鄭俊坤, One Asia Foundation, im Rahmen des Ringseminars „Asian Community and the World“ des Instituts für Sinologie und Ostasienkunde.

### Nordischer Abend/ *Nordic Evening*

**Do, 14.11.2019 | Beginn: 19.00 Uhr**  
**Ort: Café Couleur, Wilmergasse 2**

Kommst du aus dem nordischen Raum oder bist an der Kultur und Sprache interessiert? Lerne die Kultur der nordischen Länder näher kennen.  
*Are you from Scandinavia or simply interested in the language and culture? Here you can get to know the culture of different Nordic countries.*

### „La medicación oral: un caso especial“

**Vortrag in spanischer Sprache**  
**Mo, 18.11.2019 | 10.00–12.00 Uhr**  
**Ort: BA 323, Bispinghof 3A**

Vortrag von Dr. Marta Sánchez Castro, Duisburg-Essen, zu Gast am Romanischen Seminar.

## › VERANSTALTUNGEN

### Münstersche Vorlesungen 2019 mit Sally Haslanger

Vortrag in englischer Sprache  
Mo, 18.11.2019 | Beginn: 18.00 Uhr c.t.  
Ort: JO 1, Johannisstraße 4

Sally Haslanger wird die 23. Münstersche Vorlesung zur Philosophie halten. Sie ist Professorin für Philosophie und *Women's and Gender Studies* am MIT (Massachusetts Institute of Technology) in Cambridge.

Sally Haslanger publiziert(e) in den Bereichen Metaphysik, Epistemologie, feministische Theorie und kritische ‚race theory‘. Seit einigen Jahren liegt ihr Fokus darauf, Fragen und Problemstellungen der sozialen Gerechtigkeit mit metaphysischen, sprachphilosophischen, epistemologischen und geistesphilosophischen Ansätzen zu verknüpfen.

Über ihre Forschung hinaus engagiert sie sich für die Förderung von Diversität – vor allem in der Philosophie. So ist sie beispielsweise Gründerin der Women in Philosophy Task Force und Mitbegründerin der PIKSI-Boston (ein Angebot für Studierende aus unterrepräsentierten Gruppen). Für ihr außerordentliches Engagement bekam sie 2014 den Martin Luther King, Jr. Leadership Award und den YWCA Cambridge Tribute to Outstanding Women in 2011.

Sally Haslanger ist zu Gast am Philosophischen Seminar und wird am Dienstag und Mittwoch, 19. und 20.11., im Rahmen eines zweitägigen Kolloquiums mit jungen Forscher(inne)n und fortgeschrittenen Studierenden ihre Schriften diskutieren. Gäste sind herzlich eingeladen!

Weitere Informationen: <https://www.uni-muenster.de/PhilSem/veranstaltungen/mvph/haslanger/haslanger.html>

### Speak Dating

Mo, 18.11.2019 | Beginn: 19.30 Uhr  
Ort: Café Couleur, Wilmergasse 2

Fremdsprachen sprechen üben mit Muttersprachlern in lockerer und angenehmer Atmosphäre.  
Organisation: Sprachenzentrum der WWU

### „Wie mit gefälschten Papieren 2500 Juden der Deportation entkamen“

Di, 19.11.2019 | Beginn: 19.00 Uhr  
Ort: Bibliothek im Haus der Niederlande, Alter Steinweg 6/7

Zur Zeit der deutschen Besetzung der Niederlande waren jüdische Mitbürgerinnen und -bürger verpflichtet ihre Abstammung zu melden. Doch wer war Jude, wer nicht? Beamte, wie der deutsche Jurist Hans Calmeyer, entschieden über „rassische Zweifelsfälle“ – und damit über Leben und Tod der Betroffenen. Mit der Vorlage gefälschter Geburtsurkunden oder Taufbescheinigungen ergriffen mehrere Tausend Jüdinnen und Juden diesen letzten Strohalm, auch wenn sie damit ihre eigene Identität verleugnen mussten. In ihrer Dissertation diskutiert die Historikerin Petra van den Boomgaard (Universität von Amsterdam) u.a. die ambivalente Rolle des Osnabrücker Juristen Hans Calmeyer. Mittels gefälschter Dokumente lotste Calmeyer einerseits zahlreiche Jüdinnen und Juden an den deutschen Rassengesetzen vorbei und führte andererseits durch die vermeintlich willkürliche Ablehnung von Anträgen andere in den sicheren Tod. Was waren seine Motive? Für ihr Forschungsprojekt arbeitete Autorin Petra van den Boomgaard mit bis dato unzugänglichem Archivmaterial und bringt damit Licht ins Dunkel. Zugleich rückt sie weitere Helferinnen und Helfer (u.a. Anwälte, Anthropologen und Ärzte) in den Fokus, die bisher noch nicht den Weg in die Öffentlichkeit fanden.  
Organisation: Zentrum für Niederlandestudien/Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Münster e.V.

### „Kunst und Wolken“

Mi, 20.11. – Di, 31.12.2019  
Mo–Fr 12–18 Uhr, Sa/So 10–16 Uhr  
Ort: Zunftsaal im Haus der Niederlande, Alter Steinweg 6/7

Die enorme Weite des niederländischen Himmels, seine charakteristischen Wolken und das besondere Licht sind nicht nur für viele niederländische Künstlerinnen und Künstler eine unerschöpfliche Quelle der Inspiration. Hana Vendlova, Mineke Gravers und Jos Ruijsenaars fühlen sich alle drei eng mit dieser besonderen Komposition aus Wolken und Licht verbunden. Aufbauend auf die Werke bedeutender Vorgänger lassen sich die zwei Malerinnen Vendlova und Gravers sowie der Fotograf Ruijsenaars aufs Neue inspirieren und bahnen sich in den Darstellungen ihren jeweils eigenen Weg.  
Organisation: Zentrum für Niederlandestudien  
Die **Ausstellungseröffnung** findet am 20. November um 17:30 Uhr statt.

### Französischer Stammtisch/ French Evening

Mi, 20.11.2019 | Beginn: 19.00 Uhr  
Ort: Café Couleur, Wilmergasse 2

Vermisst ihr die französische Sprache und Kultur? Kommt zum „Rencontre Française“, dem Sprach- und Kulturtreff. ON VA VIVRE À LA FRANÇAISE!  
*Are you longing for French language and culture? Come by to our "Rencontre Française". It is a French get-together with a focus on language and culture.*

### „Innerasiatischer Studentenaustausch“

Do, 21.11.2019 | Beginn: 16.15 Uhr  
Ort: RS 23, Schlaunstr. 2

Vortrag von Prof. Dr. Verena Blechinger-Talcott, Freie Universität Berlin, im Rahmen des Ringseminars „Asian Community and the World“ des Instituts für Sinologie und Ostasienkunde.

## › VERANSTALTUNGEN

### Arabischer Stammtisch/ *Arabic Evening*

**Fr, 22.11.2019 | Beginn: 19.00 Uhr**  
**Ort: Café Couleur, Wilmergasse 2**

Wir laden alle herzlich ein, die sich für arabische Sprache, Musik, Küche und die vielfältige Kultur der verschiedenen Länder interessieren.

*We warmly invite everybody who is interested in Arab language, music, cuisine and the multifaceted culture of the Arab world.*

### La jeune génération des médiévistes français invitée à Münster/ Junge französische Mediävisten zu Gast in Münster

**Mo, 25.11.2019 | Beginn: 18.00 Uhr c.t.**  
**Ort: F 104, Fürstenberghaus, Domplatz 20–22**  
**Kontakt: [nils.bock@uni-muenster.de](mailto:nils.bock@uni-muenster.de)**

Vortrag von Catherine Rideau-Kikuchi, Versailles: Venise au coeur du monde du livre européen, 1469–1530/Venedig im Herzen des europäischen Buchs, 1469–1530

Weil er uns immer wieder neue, spannende Perspektiven eröffnet, wird der Blick über den Tellerrand der deutschen Forschungscommunity zunehmend unumgebar. Die französische Forschung hat sich in den Geschichtswissenschaften immer wieder als wichtiger Ideengeber hervorgetan; wir wollen uns daher mit aktuellen Ansätzen der mediävistischen Forschung in Frankreich beschäftigen. Die Abteilung für Hoch- und Spätmittelalter / Westeuropäische Geschichte am Historischen Seminar lädt jedes Semester vier frankophone Nachwuchswissenschaftler/innen ein, die ihre Forschungsprojekte vor Münsteraner Mediävisten und Studierenden vorstellen. Der Fokus der Vortragsreihe liegt auf der Vorstellung von konkreten Forschungsarbeiten und ‚work in progress‘, die die aktuellen Fragestellungen der derzeitigen frankophonen Forschung illustrieren.

### „111 Gründe, die Niederlande zu lieben“

**Di, 26.11.2019 | Beginn: 19.00 Uhr**  
**Ort: Bibliothek im Haus der Niederlande, Alter Steinweg 6/7**

Im Westen, da liegt ein kleines Land. Das Land der Deiche und Polder, der Windmühlen und Pfannkuchen, der Grachten und Giebel. Wer einmal dort war, muss es einfach lieben, denn es ist das schönste Nachbarland der Welt. Dass die Niederlande – bitte nicht Holland sagen, wenn nicht wirklich die beiden westlichen Provinzen gemeint sind – mehr Gründe bieten, sie zu lieben, als pittoreske Städtchen und Tulpenfelder, weiß der Autor Oliver Hübner. Er verbrachte seit seiner Kindheit viel Zeit dort, im Land und am Strand. In seinem Buch hat er 111 Gründe versammelt, die für ihn die Niederlande besonders lebenswert machen. Natürlich geht es dabei auch ums Klischee: wässrige Tomaten und Fußball in Oranje. Doch erfährt der neugierig Lesende auch Wissenswertes über die Eigenheiten des längsten Volkes der Welt, so ganz nebenbei und immer mit einem zwinkernden Auge. Spätestens seit seinem Erasmus-Jahr 1994/95 an der Universität van Amsterdam begeistert sich Oliver Hübner für Sprache und Kultur der Niederlande. Auf seinem blog speciaal schreibt er über Reisen und nachbarschaftliche Besonderheiten. Seit über zehn Jahren tritt er mit eigenen Texten auf Lesebühnen und Poetry Slams auf. Organisation: Zentrum für Niederlande-Studien

### „Politische Bildung im Französischunterricht – Analyse exemplarischer Lehr-/Lernmaterialien“

**Mi, 27.11.2019 | 10.00–12.00 Uhr**  
**Ort: BA 323, Bispinghof 3A**

Vortrag von Jun.-Prof. Dr. Aline Willems, Köln, zu Gast am Romanischen Seminar.

### Länderabend Marokko/ *Moroccan Evening*

**Mi, 27.11.2019 | Beginn: 19.00 Uhr**  
**Ort: Café Couleur, Wilmergasse 2**

Möchtest du mehr über die Traditionen, Musik und Gastronomie Marokkos erfahren? Wir laden dich zu einem einzigartigen Länderabend ein. *Would you like to know more about the traditions, music and cuisine of Morocco? We warmly invite you to a unique evening with a Moroccan atmosphere.*

### „Möglichkeiten der Berichterstattung aus Asien: Erfahrungen aus drei Jahrzehnten“

**Do, 28.11.2019 | Beginn: 16.15 Uhr**  
**Ort: RS 23, Schlaunstr. 2**

Vortrag von Petra Kolonko, Ehemalige Korrespondentin der FAZ, im Rahmen des Ringseminars „Asian Community and the World“ des Instituts für Sinologie und Ostasienkunde.

### Usbekischer Abend

**Fr, 29.11.2019 | Beginn: 17.00 Uhr**  
**Ort: Café Couleur, Wilmergasse 2**

Usbekischen Gaststudierende laden alle Interessierten zu einem Länderabend in die Brücke ein. Der Abend bietet außerdem die Möglichkeit, sich über die Austauschprogramme für deutsche Studierende in Usbekistan zu informieren. ([s. Seite 3](#))



## › VERANSTALTUNGEN

### Quedamos

**Mo, 02.12.2019 | Beginn: 19.00 Uhr**  
**Ort: Café Couleur, Wilmergasse 2**

Mit Quedamos möchten wir euch einladen, gemeinsam in die spanische und latein-amerikanische Kultur einzutauchen. Heute: Argentinischer Kochabend.  
*Quedamos invites you to learn more about the culture of Spain and Latin America. Today, we experience the culture of Argentina and make empanadas.*

### „Abgehängt in Ost und West“ – Zwei Neuerscheinungen aus Tschechien und den Niederlanden

**Di, 03.12.2019 | Beginn: 19.00 Uhr**  
**Ort: Bibliothek im Haus der Niederlande, Alter Steinweg 6/7**

Lesung mit Bettina Bach und Eva Profousova  
 Die beiden Romane „Ein empfindsamer Mensch“ des Tschechen Jáchym Topol und „Santa Rita“ des Niederländers Tommy Wieringa überschneiden sich auf eine interessante Weise – in beiden geht es um Menschen, die durch die Politik und die geographische Lage an den Rand der Gesellschaft gedrängt wurden. Wieringas Held Paul Krüzen lebt an der niederländisch-deutschen Grenze und betreibt einen Internethandel mit Militärdevotionalien, sein Leben spielt sich vorwiegend zwischen Kneipe und Bordell ab. Die Helden von Topols groteskem Roman leben zwar nur wenige Kilometer von Prag entfernt, dennoch ist ihre Welt (Schrottplatz, Bordell, Kohlenschiff, Kneipe) genauso eigen und eng wie die der niederländischen Figuren. Diese besondere Welt, die „abgehängten“ Menschen, über die beide Autoren schreiben, wirken sich auch sprachlich und stilistisch aus. Bettina Bach und Eva Profousova lesen aus beiden aktuellen Romane und tauschen sich über Inhalt, Sprache und ihre Vorgehensweise beim Übersetzen aus.

Veranstalter: Institut für Niederländische Philologie

### „Chinas Gegenentwurf zur marktwirtschaftlichen Demokratie: Systemwettbewerb im digitalen Zeitalter“

**Do, 05.12.2019 | Beginn: 16.15 Uhr**  
**Ort: RS 23, Schlaunstr. 2**

Vortrag von Prof. Dr. Sebastian Heilmann, Universität Trier, im Rahmen des Ringseminars „Asian Community and the World“ des Instituts für Sinologie und Ostasienkunde.

### Studium & Beruf: Absolventinnen und Absolventen des ZNS berichten

**Mo, 09.12.2019 | Beginn: 19.00 Uhr**  
**Ort: Bibliothek im Haus der Niederlande, Alter Steinweg 6/7**

Der Abschluss des Bachelor- oder Masterstudiengangs Niederlande-Deutschland-Studien bildet eine sehr gute Grundlage für den Einstieg in verschiedene Berufs- und Tätigkeitsfelder. Wir haben Absolventinnen und Absolventen eingeladen, um mit ihnen über ihren Berufseinstieg zu sprechen und ihnen den ein oder anderen guten Tipp zum Thema zu entlocken. Die Grundlagen des individuellen Orientierungsprozesses werden im Rahmen der Diskussionsrunde genauso zur Sprache kommen, wie die spezifischen Anforderungen verschiedener Berufsfelder.

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an die Studierenden des ZNS, darüber hinaus sind aber auch Studierende anderer Fächer und weitere Interessierte herzlich eingeladen.

Organisation: Zentrum für Niederlande-Studien

### Russischer Stammtisch/ Russian Evening

**Mo, 09.12.2019 | Beginn: 19.00 Uhr**  
**Ort: Café Couleur, Wilmergasse 2**

Wir haben für euch wieder kreative russische Abende vorbereitet. Hier könnt ihr die Sprache üben und euch der Kultur nähern. Heute: Weihnachtskarten.  
*Many creative activities await you this semester. Here you get a chance to put your language skills into practice! Today: Christmas cards.*

### „Der Referenzrahmen für plurale Ansätze zu Sprachen und Kulturen (RePA) – Ein Instrument zur Konkretisierung der interkulturellen Kompetenz im Spanischunterricht“

**Di, 10.12.2019 | 14.00–16.00 Uhr**  
**Ort: BA 323, Bispinghof 3A**

Vortrag von Anna Schröder-Sura, Rostock, zu Gast am Romanischen Seminar.

### Italienischer Stammtisch/ Italian Evening

**Di, 10.12.2019 | Beginn: 19.00 Uhr**  
**Ort: Café Couleur, Wilmergasse 2**

Ihr möchtet italienisch sprechen, andere Italien-Begeisterte kennenlernen oder euch einen Abend ein bisschen wie in Italien fühlen? Dann schaut vorbei!  
*Would you like to speak Italian, meet other Italy enthusiasts and feel transported to Italy for one evening? Then come and join our Italian evening!*

## › VERANSTALTUNGEN

### “Asia and politics: Chinese and North Korean Relations”

Do, 12.12.2019 | Beginn: 16.15 Uhr  
Ort: RS 23, Schlaunstr. 2

Vortrag von Dr. Yang Eunsook 楊恩淑, Universidad Autónoma de Madrid, im Rahmen des Ringseminars „Asian Community and the World“ des Instituts für Sinologie und Ostasienkunde.

### Nordischer Abend/ Nordic Evening

Do, 12.12.2019 | Beginn: 19.00 Uhr  
Ort: Café Couleur, Wilmergasse 2

Kommst du aus dem nordischen Raum oder bist an der Kultur und Sprache interessiert? Lerne die Kultur der nordischen Länder näher kennen.

*Are you from Scandinavia or simply interested in the language and culture? Here you can get to know the culture of different Nordic countries.*

### Arabischer Stammtisch/ Arabic Evening

Fr, 13.12.2019 | Beginn: 19.00 Uhr  
Ort: Café Couleur, Wilmergasse 2

Wir laden alle herzlich ein, die sich für arabische Sprache, Musik, Küche und die vielfältige Kultur der verschiedenen Länder interessieren.

*We warmly invite everybody who is interested in Arab language, music, cuisine and the multifaceted culture of the Arab world.*

### La jeune génération des médiévistes français invitée à Münster/ Junge französische Mediävisten zu Gast in Münster

Mo, 16.12.2019 | Beginn: 18.00 Uhr c.t.  
Ort: F 104, Fürstenberghaus,  
Domplatz 20–22  
Kontakt: [nils.bock@uni-muenster.de](mailto:nils.bock@uni-muenster.de)

Vortrag von Magali Coumert, Brest:  
La loi salique: retour aux manuscrits/ Die Lex Salica. Rückkehr zu den Handschriften

Weil er uns immer wieder neue, spannende Perspektiven eröffnet, wird der Blick über den Tellerrand der deutschen Forschungsgemeinschaft zunehmend unumgebar. Die französische Forschung hat sich in den Geschichtswissenschaften immer wieder als wichtiger Ideengeber hervorgetan; wir wollen uns daher mit aktuellen Ansätzen der mediävistischen Forschung in Frankreich beschäftigen. Die Abteilung für Hoch- und Spätmittelalter / Westeuropäische Geschichte am Historischen Seminar lädt jedes Semester vier frankophone Nachwuchswissenschaftler/innen ein, die ihre Forschungsprojekte vor Münsteraner Mediävisten und Studierenden vorstellen. Der Fokus der Vortragsreihe liegt auf der Vorstellung von konkreten Forschungsarbeiten und ‚work in progress‘, die die aktuellen Fragestellungen der derzeitigen frankophonen Forschung illustrieren.

### Französischer Stammtisch/ French Evening

Mi, 18.12.2019 | Beginn: 19.00 Uhr  
Ort: Café Couleur, Wilmergasse 2

Vermisst ihr die französische Sprache und Kultur? Kommt zum „Rencontre Française“, dem Sprach- und Kulturtreff. ON VA VIVRE À LA FRANÇAISE!  
*Are you longing for French language and culture? Come by to our “Rencontre Française”. It is a French get-together with a focus on language and culture.*

### „Taiwan: Politisches und akademisches Leben unter Bedrohung“

Do, 19.12.2019 | Beginn: 16.15 Uhr  
Ort: RS 23, Schlaunstr. 2

Vortrag von Prof. Dr. Christian Soffel, Universität Trier, im Rahmen des Ringseminars „Asian Community and the World“ des Instituts für Sinologie und Ostasienkunde.

### Länderabend: Weihnachten in der Ukraine Christmas in Ukraine

Di, 07.01.2020 | Beginn: 19.30 Uhr  
Ort: Café Couleur, Wilmergasse 2

Wisst ihr, dass man in der Ukraine Heiligabend am 6. Januar feiert? Willkommen zur traditionellen ukrainischen Weihnachtsfeier! Ihr werdet in die Atmosphäre der ukrainischen Weihnachtsbräuche eintauchen, ukrainische Volksmusik und moderne Musik hören und die liebsten Traditionsgerichte probieren.

*Do you know that in Ukraine, Christmas is celebrated on 6 January? Let us welcome you to a traditional Ukrainian Christmas celebration! You can experience the atmosphere of Ukrainian Christmas customs, listen to Ukrainian folk and modern music, and taste the most popular Ukrainian dishes.*

## › VERANSTALTUNGEN

### Inkspot – Die besten politischen Karikaturen aus den Niederlanden

**Di, 07.01. – So, 09.02.2020**  
**Mo.–Fr. 12–18 Uhr, Sa./So. 10–16 Uhr**  
**Ort: Zunftsaal im Haus der Niederlande,**  
**Alter Steinweg 6/7**

Es ist inzwischen eine schöne Tradition, dass die besten niederländischen politischen Karikaturen eines Jahres im Haus der Niederlande in Münster ausgestellt werden. Auch in diesem Jahr wird eine Auswahl der 100 Zeichnungen, aus denen die *Stichting Pers en Prent* einen Gewinner gekürt und mit dem Inkspotprijs ausgezeichnet hat, im Zunftsaal gezeigt. Neben bekannten Namen wie Joep Bertrams, Jos Collignon, Tom Janssen, Marijn und Siegfried Woldhek finden sich diesmal auch neue und junge Talente wie Hajo, Tjeerd Royaards, Gezienus unter den Karikaturisten, die mit spitzer Feder und vielfältigen Illustrationen das vergangene nationale und internationale politische Jahr noch einmal Revue passieren lassen. Die Ausstellung wird vom Zentrum für Niederlande-Studien in Kooperation mit der *Stichting Pers en Prent* veranstaltet.

Die Ausstellungseröffnung findet am 7.1.2020 um 17.30 Uhr statt. Der diesjährige Preisträger Herman van Bostelen (Künstlerkollektiv Gorilla „Trump migranten“) wird ein Grußwort sprechen und in die Ausstellung einführen.

### Nordischer Abend/ Nordic Evening

**Mi, 08.01.2020 | Beginn: 19.00 Uhr**  
**Ort: Café Couleur, Wilmergasse 2**

Kommst du aus dem nordischen Raum oder bist an der Kultur und Sprache interessiert? Lerne die Kultur der nordischen Länder näher kennen.

*Are you from Scandinavia or simply interested in the language and culture? Here you can get to know the culture of different Nordic countries.*

### „Sicherheitsaspekte der regionalen Integration in Asien/Ostasien“

**Do, 09.01.2020 | Beginn: 16.15 Uhr**  
**Ort: RS 23, Schlaunstr. 2**

Vortrag von Petra Sigmund, Berlin, im Rahmen des Ringseminars „Asian Community and the World“ des Instituts für Sinologie und Ostasienkunde.

### Arabischer Stammtisch/ Arabic Evening

**Fr, 10.01.2020 | Beginn: 19.00 Uhr**  
**Ort: Café Couleur, Wilmergasse 2**

Wir laden alle herzlich ein, die sich für arabische Sprache, Musik, Küche und die vielfältige Kultur der verschiedenen Länder interessieren.

*We warmly invite everybody who is interested in Arab language, music, cuisine and the multifaceted culture of the Arab world.*

### La jeune génération des médiévistes français invitée à Münster/ Junge französische Mediävisten zu Gast in Münster

**Mo, 13.01.2020 | Beginn: 18.00 Uhr c.t.**  
**Ort: F 104, Fürstenberghaus,**  
**Domplatz 20–22**  
**Kontakt: [nils.boeck@uni-muenster.de](mailto:nils.boeck@uni-muenster.de)**

Vortrag von Aurélien Montel, Lyon: La construction de l'Occident musulman: réseaux d'échange et ambitions impériales (VIIIe-XIe sec.)/ Die Konstruktion des muslimischen Westens. Netzwerke des Austauschs und imperiale Ansprüche (8.–11. Jahrhundert)

Der Fokus der Vortragsreihe liegt auf der Vorstellung von konkreten Forschungsarbeiten und ‚work in progress‘, die die aktuellen Fragestellungen der derzeitigen frankophonen Forschung illustrieren.

### Quedamos

**Mo, 13.01.2020 | Beginn: 19.00 Uhr**  
**Ort: Café Couleur, Wilmergasse 2**

Mit Quedamos möchten wir euch einladen, gemeinsam in die spanische und latein-amerikanische Kultur einzutauchen. Heute: Bachata Party.

*Quedamos invites you to learn more about the culture of Spain and Latin America.*

*Today: Bachata party – We'll show you the first steps.*

### Französischer Stammtisch/ French Evening

**Mi, 15.01.2020 | Beginn: 19.00 Uhr**  
**Ort: Café Couleur, Wilmergasse 2**

Vermisst ihr die französische Sprache und Kultur? Kommt zum „Rencontre Française“, dem Sprach- und Kulturtreff. ON VA VIVRE À LA FRANÇAISE!

*Are you longing for French language and culture? Come by to our "Rencontre Française". It is a French get-together with a focus on language and culture.*

### “How Unique Is the ASEAN Way? Exploring Asia's Distinctiveness Through the Design of Regional Organizations”

**Do, 16.01.2020 | Beginn: 16.15 Uhr**  
**Ort: RS 23, Schlaunstr. 2**

Vortrag von Prof. Dr. Anja Jetschke, Göttingen, im Rahmen des Ringseminars „Asian Community and the World“ des Instituts für Sinologie und Ostasienkunde.

**› KONTAKT | IMPRESSUM**

Das Team des International Office unterstützt sowohl Studierende, die einen Teil ihrer Studien an einer Hochschule im Ausland absolvieren möchten, als auch Studierende, die aus dem Ausland für ihre Studien nach Deutschland an die WWU kommen. Wir betreuen die internationalen Austauschstudierenden und engagieren uns in der Internationalisierung von Studium und Lehre an der WWU. Außerdem unterstützen wir international mobile MitarbeiterInnen der WWU.

Das Internationale Zentrum „Die Brücke“ bietet allen Studierenden Raum zur internationalen Begegnung, Freizeitgestaltung und Weiterbildung.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.uni-muenster.de/InternationalOffice](http://www.uni-muenster.de/InternationalOffice) bzw. [www.uni-muenster.de/DieBruecke](http://www.uni-muenster.de/DieBruecke) oder kommen Sie direkt zu uns.

**Herausgeberin:**

Westfälische Wilhelms-Universität Münster  
International Office  
Schlossplatz 3  
48149 Münster

**Redaktion und Satz:**

Dipl.-Angl. Petra Böttig

**Kontakt:**

Telefon: 0251 83-22337  
E-Mail: [petra.bottig@uni-muenster.de](mailto:petra.bottig@uni-muenster.de)

**Titelseitengestaltung  
und Gestaltungskonzept:**

goldmarie design

**Bildnachweis:**

shutterstock / eFesenko

# THE LARGER PICTURE

Winter-  
semester  
2019/2020